

## 16. - 17. 2. 2008: Julierdurchquerung Lepena - Krma

Teilnehmer (alphabetisch):

- Payer Uschi
- Pikalo Kurt
- Siebenbäck Gerold
- Trippolt Adi

Seit einigen Jahren schon steht diese Tour am Wunschzettel. Diesmal scheinen die Verhältnisse zu passen und so lassen wir uns von Gaby zum Talschluss des Lepena-Tales, zur Hütte „Dr. Klementa Juga“ bringen. Etwa um 08:20 haben alle die Rucksäcke geschultert und die Schi angeschnallt und es geht los. Nach einem alten Militärweg machen wir zicke-zacke Höhenmeter, zeitweilig die Schi tragend. Nach genau 2 Stunden passieren wir die markante Schneemesslatte am Scheitelpunkt und sind bald darauf bei der Krn-See-Hütte (Pl. Dom pri Krnskih jezerih). Nach einer kurzen Rast bei den Hütten der Duplje-alm geht es links vom Šmohor vorbei durchs Tal Doliči. Die Szenerie ist beeindruckend, das Wetter herrlich, vom böigen Wind einmal abgesehen. Um 11:40 Uhr erreichen wir die Kasernen-Ruinen aus dem ersten Weltkrieg und streben beharrlich dem höchsten Punkt des ersten Tages, dem Bogatinsko sedlo, 1803m, zu. Auch dort befindet sich noch der Rest eines alten Militärstützpunktes. Wir machen uns bereit für die Abfahrt und versorgen die Felle. Nun folgt eine wunderschöne, rasante Abfahrt, die uns bis nahe der Koča pod Bogatinom führt. Es ist knapp nach 13:00 Uhr und wir nehmen uns Zeit für eine Jause. Nach etwa einer Stunde gehen wir weiter und gehen zunächst in die falsche Richtung und das viel zu weit. Also drehen wir um und gehen - da wir die in der Karte verzeichnete Abzweigung nicht finden - zunächst beinhart nach Gefühl querfeldein, bis wir nach einer dreiviertel Stunde auf die reguläre Route gelangen. Diese ist hier sehr schön gekennzeichnet: Ein roter Pfeil mit der Aufschrift „K“ weist den Weg ins Komna, ein roter Pfeil mit „7J“ meint die 7 Seen (jezeri), führt also durchs Sieben-Seen-Tal. Zwischen der Koča pod Bogatinom und der Koča pri triglavskih jezerih, der Sieben-Seen-Hütte, unserem Tagesziel, müssen wir zwar keine nennenswerten Höhenmeter machen, aber „es zieht sich“, wie man so schön sagt. Es geht immer wieder rauf und runter, aber um 16:40 stehen wir endlich vor der Hütte.

Der Winterraum der Sieben-Seen-Hütte ist ein eigenständiges Gebäude. Wir gelangen über eine Art Balkon ins Innere und nach unten. So gut es eben geht, richten wir uns ein und ich koche selbst gemachte Hauswürste. Während wir zu essen beginnen, langt eine weitere Gruppe ein und breitet sich oben aus. Ein Ofen ist leider nicht (mehr) vorhanden, sodass wir bei minus 9 Grad (!) in die Daunenschlafsäcke kriechen.

Der zweite Tag beginnt mit warmem Apfelkuchen von Gaby. Warm deswegen, weil ich ihn über Nacht im Schlafsack hatte. Leider hatte ich das Selbe nicht auch mit der Gaskartusche gemacht, sodass es ewig dauert, bis wir einigermaßen genug Tee gemacht haben. Um 09:30 lassen wir die Sieben-Seen-Hütte hinter uns und steigen entlang des Sieben-Seen-Tales (Dolina Triglavskih Jezer - Za Jezeram) in Richtung Poprovec. Das Wetter ist wieder herrlich, aber es ist sehr kalt, insbesondere da wir uns überwiegend im Schatten der Tičarica und Zelnarica bewegen. Ungefähr auf Höhe des Zeleno jez. machen wir ca. von 11:00 bis 12:00 Uhr Rast und lassen uns von der Sonne aufwärmen. Rechts, also östlich, vom Poprovec steigen wir hinauf in die „Hribarice“ genannte Scharde bis wir den höchsten Punkt, in etwa zwischen Mišeljski konec und Kanjavec, nach etwa einer Stunde erreichen. Gerold und Uschi lassen sich etwas mehr Zeit, so können Adi und ich mit einem slowenischen Einzogänger plaudern und ein paar Fotos machen. Der Wind am Sattel ist extrem unangenehm und so fahren wir bald ab in Richtung der Alm Velo Polje. Unterwegs wird natürlich dem „König Triglav“ Respekt erwiesen, indem wir ihn ausgiebig bestaunen. Bald sehen wir auch schon das Vodnikov dom im Gegenhang. Bei einer uralten Hütte auf der Alm Velo Polje machen wir Rast, bevor es noch einmal kräftezehrend aufwärts geht. Der Weg führt vorbei an der Vodnikov-Hütte und es dauert annähernd eine halbe Stunde von der Alm auf den Sattel Bohinjska vratca. Wir sind schon sehr gespannt, wie weit wir ins Krma-Tal hinausfahren werden können und vor allem, wie weit Gaby, von Mojstrana kommend, mit dem Kleinbus ins Tal hineinfahren wird können. Wir fahren also ab und die Verhältnisse erweisen sich als so gut, dass wir bis zum hintersten Parkplatz auf Schiern gelangen. Es ist etwa 17:00 Uhr, die Stimmung ist prächtig und so vertreiben Adi und ich uns die Zeit bis zum Einlangen unseres „Taxis“ mit einem Freudentänzchen...